
Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Identität als Problem	1
1.2	Spurensuche des Ich	10
1.2.1	Transzendente Immanenz: Husserl und Merleau-Ponty	10
1.2.2	Subjektivität als Bewegung nach Patočka	18
1.2.3	Subjektivität als Selbstaffektion nach Henry	21
1.3	Zum Subjekt (gemacht) werden	26
1.3.1	Reflexionen zur Subjektbildung	26
1.3.2	Anthropologische und ästhetische Perspektiven	33
1.3.3	Subjektivierung als lebensweltliche Praxis	39
1.4	Schemata der arbeitsweltlichen Identität	44
1.4.1	Ganzheitlichkeit und Entzweiung	44
1.4.2	Sorge und Alltäglichkeit	51
1.4.3	Künstlichkeit und Normierung	54
1.4.4	Entfremdung und Widerstand	59
2	Zugehörigkeit	69
2.1	Gemeinschaft und Wir-Gefühl	69
2.2	Bindung ad abstractum	80
2.2.1	Mitarbeiterbindung aus Perspektive der Bindungstheorie	80
2.2.2	Mitarbeiterbindung aus Perspektive der Commitment-Forschung	84

2.2.3	Arbeit und Bindung heute: Reflexionen über ein vielschichtiges Phänomen	89
2.3	Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit	94
2.3.1	Zeichen der Zugehörigkeit	94
2.3.2	Der Leib als zentrales Medium	100
2.4	Schattenseiten der Kohäsion	103
2.4.1	Exklusion	103
2.4.2	Konformität	105
2.4.3	Ideologie	107
2.4.4	Ritual	110
2.4.5	Vulnerabilität	112
3	Anerkennung	115
3.1	Facetten eines Arbeitsphänomens	115
3.1.1	Paradoxien der Anerkennung	115
3.1.2	Intentionalitäten der Anerkennung	119
3.1.3	Spielarten der Anerkennung	123
3.2	Zur Frage der (Un-)Freiwilligkeit	129
3.3	Zirkuläre Anerkennungsverhältnisse	134
3.4	Spiralen des Hochstaplers	137
3.5	Verweigerungsstrategien: Wege zur absoluten Freiheit?	142
4	Macht	151
4.1	Perspektiven auf Macht	151
4.1.1	Macht als Schlüsselkonzept der Subjektivierung	151
4.1.2	Macht als organisationale Einflussgröße	156
4.2	Medien der Macht	162
4.2.1	Sprache	162
4.2.2	Praxis	166
4.2.3	Emotion	168
4.2.4	Körper	170
4.3	Arbeitsweltliche Machtdynamiken	172
4.3.1	Disparitäten von Herrschaft	172
4.3.2	Grenzphänomene von Autorität	178
4.3.3	Dialektiken von Macht	183
4.4	Verborgene Machtmechanismen	192
4.4.1	Mikropolitiker und ihre Seilschaften	192
4.4.2	Der Schein des Zwanglosen	201
4.4.3	Fraglose Einpassung, leibliche Angleichung	206

5	Intrapreneurship	213
5.1	Subjektivierung von Arbeit	213
5.1.1	Die Verwandlung: Fallbeispiel des Gregor S	213
5.1.2	Zum Typus des „Arbeitskraftunternehmers“	216
5.1.3	Kritische und methodische Überlegungen	223
5.2	Selbstideale des Intrapreneurs	232
5.2.1	Selbstorganisation	232
5.2.2	Selbstverantwortung	243
5.2.3	Selbstkontrolle	251
5.2.4	Selbstoptimierung	258
5.2.5	Selbstwirksamkeit	264
5.3	Über den stummen Widerstand	271
5.4	Zur systemischen Hilflosigkeit	281
6	Sinn	289
6.1	Identität im Kontext „sinnvoller Arbeit“	289
6.2	Sinnmodalitäten	297
6.2.1	Sinn sehen	297
6.2.2	Sinn wissen	307
6.2.3	Sinn fühlen	317
6.2.4	Sinn erleben	323
6.3	Herausforderungen von Identität	335
6.3.1	Das plurale Selbst in postmodernen Betrachtungen	335
6.3.2	Ein Gegenmodell: Der Mensch als fragendes Wesen	339
6.4	Arbeiten zwischen Sinnpolaritäten	341
6.4.1	Gegebenheit und Bezogenheit	341
6.4.2	Scheitern und Gelingen	343
6.4.3	Mythos und Logos	348
6.5	Aspekte der Transitorität	352
6.5.1	Exkurs: Transitorische Identität	352
6.5.2	Widerfahrnisse	354
6.5.3	Vertuschungen	357
6.5.4	Ludizität	359
6.5.5	Expertentum	361
7	Zeit	365
7.1	Identität und Zeit	365
7.2	Arbeitsweltliche Zeitregime	370
7.3	Konjunkturen von Zeitsemantiken	376

7.3.1	Zeit ‚haben‘ und ‚managen‘	376
7.3.2	Beschleunigung, Erschöpfung und Achtsamkeit	384
7.4	Zeitverstrickungen und Zeitbewältigungen	391
7.5	Inszenierungen von Zeit in Körperpraktiken	398
8	Humor	405
8.1	Humor im Arbeitskontext	405
8.2	Spannungsfelder von Humor	411
8.2.1	Ernst – Uernst	411
8.2.2	Sinn – Sinnlosigkeit	418
8.2.3	Reflexivität – Unmittelbarkeit	427
8.3	Zwischen Licht und Schatten	433
8.3.1	Humor zur Entlastung	433
8.3.2	Humor als Belastung	437
8.4	Zum Schluss: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung	441
	Literaturverzeichnis	447